

Ein Personalpool für das Seeland

Brügg Die Biella und ein Personalvermittler rufen den «Industrie-Pool Seeland» ins Leben. Regionale Unternehmen sollen einander damit Personal ausleihen können. Dies sorgt für rege Diskussionen.

Dass die Idee Interesse geweckt hat, war an der grossen Anzahl von Personalverantwortlichen zu sehen, die gestern zur Präsentation des «Industrie-Pools Seeland» in die Biella nach Brügg kamen. Auf der Teilnehmerliste waren die meisten Seeländer KMU zu finden, die in der produzierenden Industrie tätig sind. Feintool, Notz Metall, Sputnik, Fischer, Mikron, die Hyga und weitere waren vertreten. Rund 20 Personalverantwortliche füllten den Raum bis auf den letzten Platz aus.

Eingeladen hatten Franziska Flükiger, Leiterin Human Resources (HR) beim Büromaterialhersteller Biella, und Pascal Dick, Geschäftsführer der Vermittlungsfirma Temproll GmbH. Flükiger, Dick und Guido Zutter von DMA 08/16 haben zusammen das Konzept «Wegweiser», den «Industrie-Pool Seeland», ausgearbeitet, in dessen Fokus, wie sie selber schreiben, «die Erhaltung und Sicherung des Arbeitsplatzes Schweiz stehe».

Der «Wegweiser»

Pascal Dick hat die Firma Temproll im Dezember vergangenen Jahres zusammen mit drei Partnern gegründet. Die Firma bietet HR-Dienstleistungen wie Personalvermittlung oder Management auf Zeit an. Dick möchte aber weiter gehen und mit dem «Wegweiser»-Konzept «einen neuen Arbeitsmarkt schaffen», wie er erklärt. Und zwar, indem er den Firmen hilft, sich untereinander im Personalbereich besser zu vernetzen und auszutauschen, damit sie Personal effizient austauschen und weitergeben können.

Dies geschieht auf einer stets aktuellen Online-Plattform, die Temproll koordinieren würde. Es geht aber nicht nur um den Austausch von Personal. Mit gemeinsamen Konzepten sollen Kosten gespart werden können, es soll ein Forum für vertieften Austausch unter den Mitgliedern des Pools entstehen. Ein weiterer Punkt ist ein Kandidatenpool mit Referenzen der Mitglieder. Falls eine Firma einen Mitarbeiter im Zuge einer Restrukturierung freistellen muss, aber zufrieden mit dessen Leistung war und ihn weiterempfehlen kann, stellt sie das Profil des Arbeiters mit Referenz in den Industrie-Pool. Dies kann



Pascal Dick, Geschäftsführer des Personalvermittlers Temproll, löste mit seiner Präsentation eine angeregte Diskussion aus.

Olivier Gresset

aber, wie die Ausleihe auch, nur mit Zustimmung des betroffenen Mitarbeiters geschehen.

In Bezug auf Versicherung bestehen klare Regelungen. «Leiht beispielsweise die Biella einen Mitarbeiter aus, bleibt dieser bei ihr selber angestellt», erklärt Dick. «Die Biella fungiert in diesem Fall wie ein Personalvermittler.»

Des weiteren soll ein «Gentleman's Agreement» zwischen den Firmen gelten: Ausgeliehenem Personal wird keine feste Stelle angeboten und dieses Personal muss im Umgang gleichwertig behandelt werden wie das eigene.

Berner Pool läuft nicht über

Dick selber geht dabei natürlich nicht leer aus. 3000 Franken jährlich kostet die Mitgliedschaft im Pool, die Vermittlung einer Vollzeitstelle schlägt mit 500 Franken zu Buche und wenn eine Firma mehr als 20 Mitarbeiter im Pool meldet, kostet das 200 Franken pro zusätzlicher Meldung. Seit Mai betreut er einen ähnlichen Industrie-Pool in Bern, dieser ist aber nur auf Ausleihe ausgelegt.

Von neun interessierten Firmen sind drei sofort und zwei weitere im Laufe des Jahres beigetreten. Sieben Personalmeldungen gab es bisher, zwei Personen wurden ausgeliehen. «Es braucht Zeit, bis ein solches Konzept läuft», meint Dick dazu. «Im Berner Pool sind auch noch nicht genügend Firmen drin.»

Grosses Austauschpotenzial

Nachdem Pascal Dick seinen Vortrag beendet hatte, wurde diskutiert. Ob sich der Pool im Seeland schneller füllt, blieb fraglich. Einige anwesende HR-Leiter gaben an, gar keine temporären Kräfte zu beschäftigen. Aus verschiedensten Gründen: Es brauche spezifische Weiterbildungen, oder Leumund- und Sicherheitsabklärungen wären zu umfangreich. Andere wiederum brauchen zu bestimmten Zeiten dringend und sehr kurzfristig viel temporäres Personal.

Klar war aber: Das inhaltliche Austauschpotenzial zwischen den HR-Verantwortlichen ist gross und die Palette der Themen breit. Dicks zusätzliches Angebot des

Online-Nachschlagewerks und des Forums wird einige Firmen interessieren, aber: «Dafür zahle ich keine 3000 Franken im Jahr», drückte es ein HR-Leiter aus.

Mit dem HR Bern gibt es bereits einen kantonalen HR-Verband, der Mitgliederbeitrag dort liegt bei 190 Franken. Dieser ist allerdings mit 700 Mitgliedern zu gross und unverbindlich, als dass ihn seine Mitglieder als Austauschplattform aktuell und praktisch nutzen könnten.

«Ich habe 250 Frauen»

Diskutiert wurden denn praktische HR-Probleme, wie es auch die Idee der Veranstaltung war. Als erstes Thema tauchte die Kinderbetreuung auf. «Ich habe 250 Frauen in der Firma und brauche dringend bessere Kitas-Lösungen», warf ein Teilnehmer in die Runde. Er sagte weiter: «Ich habe einen älteren Mitarbeiter an einem gekühlten Arbeitsplatz, der in einigen Wochen am Knie operiert wird. Da er bei uns stehen muss, sitzt er nun vier Monate zu Hause. In einer ande-

ren Firma könnte er weitermachen.»

Eine weitere Idee dachte die Feintool-Personalverantwortliche Birgit Catanese an. Da gewisse Fachspezialisten sehr gesucht sind, könnten Seeländer Unternehmen diese gemeinsam anstellen und gewissermassen teilen. Etwa, wie landwirtschaftliche Betriebe eine Maschinengenossenschaft betreiben, könnten Spezialisten so in verschiedenen Betrieben zum Einsatz kommen, wenn sie gebraucht werden.

Ob sich der Pool füllt und welche Projekte aus dem Austausch entstehen, wird sich weisen. Erstes festes Mitglied ist die Biella, wie HR-Leiterin Flükiger sagt. Dass die HR-Verantwortlichen an neuen und unkonventionellen Lösungen interessiert sind und eine Zusammenarbeit, um Kosten und Zeit einzusparen nicht scheuen, hat sich gestern in Brügg klar gezeigt.

Lukas Rau

Link: www.bielertagblatt.ch
Weitere Artikel zum Personalmanagement auf unserer Website